

MAGELLAN ENTDECKT SICH SEIN KÖNIGREICH

28. November 1520–7. April 1521

DIE Geschichte dieser ersten Durchquerung des bisher noch namenlosen Ozeans — „ein Meer, so weit, daß der menschliche Geist es kaum erfassen kann“, heißt es im Bericht des Maximilian Transsylvanus — ist eine der unsterblichen Heldentaten der Menschheit. Schon die Fahrt des Columbus in das räumlich Unbegrenzte war von seiner Zeit und allen Zeiten als unvergleichliche Mutleistung empfunden worden, und doch: selbst diese Tat ist im Sinn der Aufopferung nicht dem Sieg zu vergleichen, den Magellan unter namenlosesten Entbehrungen den Elementen abgezwungen. Denn Columbus segelt mit seinen drei frisch vom Kiel geholten, neu aufgetakelten, wohlversorgten Schiffen im ganzen nur dreiunddreißig Tage, und eine Woche schon, ehe er landet, bekräftigen ihm das treibende Gras auf der See, schwimmende fremde Hölzer und Landvögel, daß er irgend einem Kontinente sich nähere. Seine Mannschaft ist gesund und ausgeruht, seine Schiffe so reichlich mit Lebensmitteln versehen, daß er schlimmstenfalls unverrichteter Dinge heimkehren könnte. Nur vor ihm liegt das Unbekannte, und im Rücken hat er die Heimat als letzten Weg und Ausweg. Magellan aber fährt völlig ins Leere, und er fährt nicht von einem vertrauten Europa mit Hafen und Heim fort, sondern von einem fremden, unwirtlichen Patagonien. Seine Mannschaften sind erschöpft